

Erhalten ist die...
Abonnementspreis
monatlich 60 A., 1/2jährlich 1.50 A.
...
"Die Neue Welt"
(Unterhaltungsbeilage), durch
die Post nicht bestellbar, kostet
monatlich 10 A., 1/2jährlich 30 A.

Die Welt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 17, Eingang Silbergasse.
Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Bestellungspreis:
bedürftig für die regelmäßige
Beilage oder deren Raum
10 A., für Wohnungs-,
Besuchs- und Besuchs-
angelegenheiten 10 A.
Inhaltsverzeichnis für die künftige
Nummer müssen spätestens bis
vormittags 1/10 Uhr in der
Expedition aufgegeben sein.
Eingetragen in die Post-
zeitungsliste unter Nr. 6045.
Motto: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 80. Halle a. S., Donnerstag den 6. April 1893. 4. Jahrg.

Deutsche Militärjustiz.

Am 9. März 1893 wies der Abgeordnete Kuntz in der 62. Sitzung des Reichstages bei seinem scharfen Angriffe auf die militärische Gerichtsbarkeit nach, daß es sich nicht um einzelne Fälle, sondern um ein System drakonischer Mißhandlungen der Soldaten handelt, die fortwährend in der Erscheinung treten, die als integrierender Teil des Militarismus selbst zu betrachten sind. Es ist zweifellos, daß ein organischer, d. h. ein notwendiger Zusammenhang vorhanden ist zwischen den militärischen Mißständen, die damals zur Sprache kamen, und dem heutigen militärischen System. — Zur Regel und Methode dieses Systems gehört es auch, daß eine Art Klima der Vorgesetzten unterstützt und gefördert wird, während etwa der gegenteilige Zustand für die Untergebenen erstrebt wird. So erklärt es sich, daß das Militär-Strafgesetzbuch härtere Bestimmungen für den Untergebenen, gefeindere für den Chargierten hat, und daß die kriegsgerichtlichen Erkenntnisse verhältnismäßig niedrige Strafmasse festsetzen, sobald z. B. Unteroffiziere in Betracht kommen.

Für diesen letzteren Umstand führte unser Genosse damals eine ganze Reihe schlagender Beispiele an, die einer reichen Fülle kriegsgerichtlicher Erkenntnisse einnehmen waren. Eines dieser Erkenntnisse, das für die vorstehend fundgegebene Ansicht beweiskräftig sein dürfte, hat den folgenden Wortlaut:

In der Untersuchungsphase gegen:
1. den Sergeanten August Heidemeyer,
2. den Unteroffizier Johann Dombrowsky und
3. den Unteroffizier Friedrich Otto Reumann,
sämtlich der 5. Kompanie Infanterie-Regiments Nr. 140, hat ein von der 4. Division befehligtes, zu Bromberg zusammengetretenes, einwandfreies, fogel ermahntes und verächtliches Kriegsgericht in seiner Sitzung vom 16. Februar 1891 den Akten und Verlegen gemäß zu Recht erkannt,
daß die Angeklagten und zwar:
1. Sergeant Heidemeyer wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt mit Degradation vom Sergeanten zum Gemeinen und 1 Jahre 6 Monaten Gefängnis,
2. Unteroffizier Dombrowsky wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt und vorfälliger vorfälliger Mißhandlung und Beleidigung eines Untergebenen mit Degradation vom Unteroffizier zum Gemeinen und 1 Jahre 6 Monaten Gefängnis,
3. Unteroffizier Reumann wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt mit Degradation vom Unteroffizier zum Gemeinen und 1 Jahre Gefängnis zu bestrafen.
Von Rechts wegen.
Gründe.
1. August Heidemeyer ist geboren am 30. September 1863 zu Weimar, Kreis Weimar, evangelisch, Bäcker, am 8. Oktober 1881 bei der Unteroffizierskandidatur eingetreten, am 1. Oktober 1884 der 4. Kompanie 8. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 57 ausgetreten, am 1. April 1887 zur 13. Kompanie Niedersächsischen Infanterie-Regiments Nr. 39 und am 1. April 1890 zur 5. Kompanie Infanterie-Regiments Nr. 140 versetzt, am 11. September 1884 zum Gefreiten, am 11. Dezember 1884

zum Unteroffizier und am 11. November 1888 zum Sergeanten befördert, hat sich „recht gut“ geführt und ist zweimal mit Kolonnenarrest und einmal kriegsgerichtlich mit 10 Tagen mittleren Arrest wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt durch Mißhandlung eines Untergebenen bestraft.
2. Johann Dombrowsky ist geboren am 6. Januar 1869 zu Burdungen, Kreis Reichenburg, evangelisch, ohne Gewerbe, am 6. Oktober 1886 bei der Unteroffizierskandidatur eingetreten, am 1. Oktober 1889 der 13. Kompanie Niedersächsischen Infanterie-Regiments Nr. 39 überwiesen, am 1. April 1890 zur 5. Kompanie Infanterie-Regiments Nr. 140 versetzt, am 10. September 1889 zum Gefreiten und am 1. Dezember 1889 zum Unteroffizier befördert, hat sich „recht gut“ geführt und ist noch nicht bestraft.
3. Friedrich Otto Reumann ist geboren am 9. April 1871 zu Sanktburg, Kreis Gumbinnen, evangelisch, vom 11. Oktober 1880 bis 30. September 1885 in Randersburg und von da bis 30. September 1888 bei der Militärkademie des Königlich preussischen Militär-Musikhauses, trat am 1. Oktober 1888 bei der 13. Kompanie Niedersächsischen Infanterie-Regiments Nr. 39 ein, wurde am 1. April 1890 zur 5. Kompanie Infanterie-Regiments Nr. 140 versetzt, hat sich „sehr gut“ geführt und ist noch nicht bestraft.
Die 5. Kompanie Infanterie-Regiments Nr. 140 liegt im Quartierhaus Stralburg. In demselben Hause betreibt der Reparatur-Wärter eine Schankwirtschaft. Früher hatte derselbe auch die Kantine der Kompanie, welche von der letzteren aber am 1. Oktober 1890 in Selbstbewirtschaftung übernommen wurde. Am 13. Dezember befanden sich die Militärs-Genossen und sein in der Schankwirtschaft des Wärfers. Diesem wurde es ein Mißfallen, daß von einer Offiziere ferngehalten wurden. Er ließ darauf hin, daß Dombrowsky die Thüre aufschloß und dem im Zimmer stehenden Genossen einen Stoß gab, daß derselbe aus dem Zimmer auf den Flur flog, wobei er noch äußerte: „Na, Du Klotz!“
Von diesem Vorfall machte Wärfel nach dem demselben Tage dem Kommandanten des Quartiers, welcher den Kompaniechef benachrichtigte, Kaptainbericht gegen den Unteroffizier Dombrowsky einzureichen. In diesem am 15. Dezember 1890 eingereichten Kaptainbericht ist nur angeführt, daß Wärfel gesehen habe, daß beim Öffnen der Thüre der z. B. Priests von dem Unteroffizier Dombrowsky hinausgehoben wurde.“
Am 13. Dezember wurden sowohl Dombrowsky wie Priests von dem untersuchungsführenden Offizier vernommen. Priests hat hier zunächst erklärt:
„Geschlagen oder gefoltert hat mich Unteroffizier Dombrowsky niemals. Am 13. Dezember bin ich in das Lokal von Wärfel gegangen und habe mir dabei ein Schnaps und Kaffee gekauft. Unteroffizier Dombrowsky, welcher mich aus dem Lokal herauskommen ließ, sagte mir, ich sollte doch in unsere Kantine gehen, welches den Vorfall hätte, daß wir aus den in derselben gewonnenen Ueberbleibseln zu Weischnöden beiseite erhielten. Bei dieser Gelegenheit hat mich der Unteroffizier auf sein Zimmer gerufen und mir dabei Kaffee zu machen gelassen, daß ich nicht im Interesse der Kameraden und von mir selber bemerkt, wenn ich im fremden Lokal Gassen kaufe, die ich in der Kantine kaufen könnte.“ Dombrowsky sagte mich dann, nachdem mir vorstehende Befragung zu teil geworden war, an der Schulter und schob mich lachend mit den Worten: „Na, gehen Sie nicht mehr dahin“, aus der Thüre.
Dombrowsky erklärte: „Am 13. Dezember sah ich, daß Wärfel Priests, welcher zu meiner Bekleidungs-Arbeitung gehörte, aus dem Lokal von Wärfel kam, trotzdem er aus unserer Kantine ebenfalls hätte kaufen können. Ich rief ihn deshalb auf mein Zimmer und machte ihm, gleich wie ich dies bereits einmal der gesamten Reuten-Abteilung gemacht hatte, klar, welche Vorteile daraus erwachsen, wenn womöglich lediglich aus der Kantine gekauft würde.“ Er erzählte ihm hierbei

und niedergelassen. Die regelrechte Hausdurchsuchung nach den Angehörigen der Kompanie sollte am folgenden Morgen beginnen. Er war abends sieben Uhr, als ein Mädchen mit einem Schubkarren vom City-Platz über die Straße von Petersburg nach dem Carrefour de l'Europe fuhr. Sie bahnte sich mühsam ihren Weg durch alle Hindernisse, gleichgültig gegen jede Gefahr. Ueberall Trümmer der Barricaden, untermischt mit von den Fenstern weggerissenen Vorhängen, zerbrochenen Laternen, Leuchtmännern.
Ein Offizier trat mit einem Bilet aus einem Hause, das sie abgesehen hatten, und bemerkte sie.
„Halt! Was haben Sie da?“ rief er barsch.
„Einen toten Mann.“
„Wer ist's?“ fragte der Offizier, das Tuch lösend.
„Kennen Sie ihn nicht? Sie sollten ihn kennen, es ist Richard Bane, der Mann, der Euch Brot gebracht, als Ihr am Verhungern wart!“
Der Offizier warf einen argwöhnischen Blick auf das Mädchen und machte keine Miene, den Weg frei zu geben.
„Gebt Raum!“ rief sie wild und die kleine Hand fuhr in die Tasche, in welcher das verachtete Spielzeug lag.
„Wohin wollen Sie?“
„Ins Hotel Milan.“
„Das dachte ich mir,“ versetzte der Offizier, einem Soldaten ein Zeichen gebend, worauf das Mädchen sofort umringt und festgehalten wurde. Während sie mit ihren Angreifern rang, kam ein Herr aus dem Hause, gekleidet in helle Weinkleider, schwarzen zugespitzten Schuhen, ein dünnes Spazierstöckchen in der feinfühlerigen Hand. Ein schmales Band im Knopfloch war das einzige Zeichen, welches den Beamten an ihm erkennen ließ.
„Was geht hier vor?“ wandte er sich an den Offizier.
Dieser latente, trat an seine Seite heran und flüsterte ihm ins Ohr:
„Wenn ich nicht irre, ist dies die Frau, die uns heute morgen auf dem Carrefour de l'Europe so viele Leute kostete. Sie wohnt im Hotel Milan und wenn Sie geneigt gütigsten wollen: ihr Halskragen ist an der rechten Seite geschwärzt; sie hat die Leiche eines Kommandanten auf dem Karren.“
„Sie haben Ihre Pflicht getan, überlassen Sie mir das Weisere,“ versetzte der Herr. Dann, als der Offizier mit den Soldaten abzog, sagte er zu dem Mädchen:
„Sie können weiter gehen!“
Während sie ihre Last auf dem schwierigen Wege weiterrollte, behielt er sie vom Trottoir aus im Auge. Sie sah ihn nicht, denn sie war ganz in Anspruch genommen von dem, was sie auszuführen beabsichtigte hatte. Sie hatte den Mann kaum erblickt, der sie vom schnellen Tode gerettet hatte, schätzte sie doch ihr Leben zu gering, um für diesen Dienst überhaupt dankbar zu sein. Kein anderer Dankes erkallte sie, als den geliebten Todten an einem stillen Ruheplatze zu bestatten.
Als ein Windstoß an der Straßenseite vorbeifuhr und das Tuch von dem Antlitz des Entschlafenen wehte, stand sie still, ging an seine Seite und betrachtete mit unbeschreiblicher Trauer die bleichen, wachsernen Züge. Dann brach sie das Tuch wieder jählich über ihn, wie eine Mutter über ihr schlafendes Kind.
Der Herr auf dem Trottoir sah und erkannte Richard Banes Gesicht und seine Vermutung wurde bestätigt. Gleichwohl hielt er durch Bewegung mit dem Stief in der Hand die Führer mehrerer ihnen entgegenkommender Patrouillen ab, sich des Mädchens zu bemächtigen.
Als das Hotel Milan erreicht war, gab Madame Amedee vom Fenster aus ein Zeichen, daß man herunterkommen würde, um die Thüre zu öffnen. Da trat der Herr näher und sagte leise:

80) **Jolly Morrison.**
Roman von Franz Barrett.
Autorisierte Uebersetzung von H. Geißel.
(Fortsetzung.)
(Nachdruck verboten.)
Jetzt kam Esperanza in nervöser Aufregung zurück, denn er fürchtete das Mädchen eben so sehr, als er es bewunderte. — Er hatte nur einen Revolver aufstreifen können und denselben Jolly überreichend sagte er:
„Vorwärts! Jolly, zwei Schüsse sind noch geladen.“
„Bringen Sie nichts Besseres, als dieses Spielzeug?“ fragte sie verächtlich.
„Nein, und dies fand ich nur durch Zufall, die Barricade am City-Platz bietet sich heldehdarf, aber ich fürchte, die Uebermacht erdrückt sie.“
Jolly presste die Hand aufs Herz, war die Barricade gefallen, dann mochte die ganze Welt versinken. Niemand hatte es ihr gesagt, und doch ahnte sie, ja sah es deutlich vor sich, daß der erste, der auf der verhängnisvollen Schanze gefallen, Richard Bane gewesen sei. — „Auf seinen Lippen der Aufbruch nach Freiheit, die Brust zerissen von den niederdrückenden Augen der Schergen.“
Vierzigstes Kapitel.
Gegen fünf Uhr am Nachmittag des 23. Mai war es auf dem City-Platz wieder ruhig. Nur das Stöhnen der Verwundeten und Sterbenden, welche unter den Trümmern der Barricaden lagen, klangen schauerlich über den weiten Raum. Aus den angrenzenden Straßen erlöste das Knarren verengelter Schiffe, mitunter auch noch eine volle Gewehrpatrone. Das Welt der Nacht war im Auge. Wandler arme Waisenmann, bei dem man nichts Belästigendes fand, als einen pulvergeschwärtzen Daumen, wurde gegen eine Mauer gestellt

und niedergelassen. Die regelrechte Hausdurchsuchung nach den Angehörigen der Kompanie sollte am folgenden Morgen beginnen. Er war abends sieben Uhr, als ein Mädchen mit einem Schubkarren vom City-Platz über die Straße von Petersburg nach dem Carrefour de l'Europe fuhr. Sie bahnte sich mühsam ihren Weg durch alle Hindernisse, gleichgültig gegen jede Gefahr. Ueberall Trümmer der Barricaden, untermischt mit von den Fenstern weggerissenen Vorhängen, zerbrochenen Laternen, Leuchtmännern.
Ein Offizier trat mit einem Bilet aus einem Hause, das sie abgesehen hatten, und bemerkte sie.
„Halt! Was haben Sie da?“ rief er barsch.
„Einen toten Mann.“
„Wer ist's?“ fragte der Offizier, das Tuch lösend.
„Kennen Sie ihn nicht? Sie sollten ihn kennen, es ist Richard Bane, der Mann, der Euch Brot gebracht, als Ihr am Verhungern wart!“
Der Offizier warf einen argwöhnischen Blick auf das Mädchen und machte keine Miene, den Weg frei zu geben.
„Gebt Raum!“ rief sie wild und die kleine Hand fuhr in die Tasche, in welcher das verachtete Spielzeug lag.
„Wohin wollen Sie?“
„Ins Hotel Milan.“
„Das dachte ich mir,“ versetzte der Offizier, einem Soldaten ein Zeichen gebend, worauf das Mädchen sofort umringt und festgehalten wurde. Während sie mit ihren Angreifern rang, kam ein Herr aus dem Hause, gekleidet in helle Weinkleider, schwarzen zugespitzten Schuhen, ein dünnes Spazierstöckchen in der feinfühlerigen Hand. Ein schmales Band im Knopfloch war das einzige Zeichen, welches den Beamten an ihm erkennen ließ.
„Was geht hier vor?“ wandte er sich an den Offizier.
Dieser latente, trat an seine Seite heran und flüsterte ihm ins Ohr:

und niedergelassen. Die regelrechte Hausdurchsuchung nach den Angehörigen der Kompanie sollte am folgenden Morgen beginnen. Er war abends sieben Uhr, als ein Mädchen mit einem Schubkarren vom City-Platz über die Straße von Petersburg nach dem Carrefour de l'Europe fuhr. Sie bahnte sich mühsam ihren Weg durch alle Hindernisse, gleichgültig gegen jede Gefahr. Ueberall Trümmer der Barricaden, untermischt mit von den Fenstern weggerissenen Vorhängen, zerbrochenen Laternen, Leuchtmännern.
Ein Offizier trat mit einem Bilet aus einem Hause, das sie abgesehen hatten, und bemerkte sie.
„Halt! Was haben Sie da?“ rief er barsch.
„Einen toten Mann.“
„Wer ist's?“ fragte der Offizier, das Tuch lösend.
„Kennen Sie ihn nicht? Sie sollten ihn kennen, es ist Richard Bane, der Mann, der Euch Brot gebracht, als Ihr am Verhungern wart!“
Der Offizier warf einen argwöhnischen Blick auf das Mädchen und machte keine Miene, den Weg frei zu geben.
„Gebt Raum!“ rief sie wild und die kleine Hand fuhr in die Tasche, in welcher das verachtete Spielzeug lag.
„Wohin wollen Sie?“
„Ins Hotel Milan.“
„Das dachte ich mir,“ versetzte der Offizier, einem Soldaten ein Zeichen gebend, worauf das Mädchen sofort umringt und festgehalten wurde. Während sie mit ihren Angreifern rang, kam ein Herr aus dem Hause, gekleidet in helle Weinkleider, schwarzen zugespitzten Schuhen, ein dünnes Spazierstöckchen in der feinfühlerigen Hand. Ein schmales Band im Knopfloch war das einzige Zeichen, welches den Beamten an ihm erkennen ließ.
„Was geht hier vor?“ wandte er sich an den Offizier.
Dieser latente, trat an seine Seite heran und flüsterte ihm ins Ohr:

das ich auch nicht sagen werde. Ob Herr Doktor, der mit dem ...

Das, was Frisette hier angebeht, hat, ist ebenso erlogen, wie das ...

Als ich um 13. Frisette auf meine Stube rief, waren auf derselben ...

Unteroffizier Reumann erklärte hinsichtlich des Beschlusses am ...

Als Müstertier Frisette von Dombrowsky auf unsere Stube ...

Sergeant Heidemeyer, der vom 1. Januar 1891 als Wagnisvalde ...

Am 28. Dezember 1890 wurde über die Unteroffiziere Dombrowsky ...

Ich will heute die volle Wahrheit sagen. Ich hab, als Müstertier ...

Am einem Tage zwischen 13. und 18. frag mich Heidemeyer, was ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

Das, was Frisette hier angebeht, hat, ist ebenso erlogen, wie das ...

Als Müstertier Frisette von Dombrowsky auf unsere Stube ...

Sergeant Heidemeyer, der vom 1. Januar 1891 als Wagnisvalde ...

Am 28. Dezember 1890 wurde über die Unteroffiziere Dombrowsky ...

Ich will heute die volle Wahrheit sagen. Ich hab, als Müstertier ...

Am einem Tage zwischen 13. und 18. frag mich Heidemeyer, was ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

Am 27. Januar 1. 98. wurde Sergeant Heidemeyer in Dresden ...

Als dem Lager, an welchem Dombrowsky den Frisette wegen des ...

Dabei hörte ich auch ein Klatschen, infolgedessen ich anmaßte, ...

Am 28. Dezember 1890 wurde über die Unteroffiziere Dombrowsky ...

Ich will heute die volle Wahrheit sagen. Ich hab, als Müstertier ...

Am einem Tage zwischen 13. und 18. frag mich Heidemeyer, was ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

„Folly, ich habe Ihnen gestattet, die Leiche Richard Wane's, ...

Kann Europa abrüsten?

Wir haben nun unsere benachbarten friedlichen Freunde ...

Das Soldatensoldatentum ist das Gegenstück des ...

Es ist geschehen, um Heidemeyer zu sagen, er würde bei seiner ...

Als am 18. Dezember das Bescheid über Leutnant Heidler ...

Die wiederholt festgehaltene Gegenüberstellung der beiden ...

Als am 18. Dezember das Bescheid über Leutnant Heidler ...

Die wiederholt festgehaltene Gegenüberstellung der beiden ...

Als am 18. Dezember das Bescheid über Leutnant Heidler ...

Die wiederholt festgehaltene Gegenüberstellung der beiden ...

Als am 18. Dezember das Bescheid über Leutnant Heidler ...

Die wiederholt festgehaltene Gegenüberstellung der beiden ...

Als am 18. Dezember das Bescheid über Leutnant Heidler ...

Die wiederholt festgehaltene Gegenüberstellung der beiden ...

Als am 18. Dezember das Bescheid über Leutnant Heidler ...

Die wiederholt festgehaltene Gegenüberstellung der beiden ...

Wissen und Nichtwissen.

Ungehobener Als das Denken der ...

Es ist ...

Thoren haben es ...

Fürchterlicher Als das Denken der ...

Recht giebt's nicht. ...

Recht giebt's nicht. ...

Recht giebt's nicht. ...

Wandbilder: Hermann Ende und Marie Stelzel (Halle und Berlin).
Der Wauerer: Wilhelm Endome und Friederike Altmann (Schwäbisch).
Geborenen: Der Richter Karl Gennard, 61 J. (Rümenhalsstraße 26).
Der Reuter: Paul Wellhau, 47 J. (Voritzgauer 17). Die Witwe
 Auguste Gertrude Raubold geb. Kühn, 74 J. (Breitstraße 16).
 Die Witwe Julie Gurt geb. Eckardt, 66 J. (Rauhenbergstraße 26).
Der Offizier: Karl Wagner S. Widanz, 3 J. (Fritz-Reuter-
 straße 1). Der Kaufmann Albert Schäfer, 60 J. (Wagelberger-
 straße 39). Der Schmiedemeister Wilhelm Deude, 58 J. (Breit-
 straße 30). Der Bahnarbeiter Albert Bogel, 47 J. (Leipziger-
 straße 27). Des Ruchler: Karl Bürger S. Ruz, 14 J. (Rint). Eine
 ungel. Z.

(gr. Ulrichstraße 42 und gr. Ulrichstraße 26). Der Schulmeister Otto
 Schmidt und Ida Schmeiger (Sartoriusstraße 2 und Quersstraße 2).
 Der Kirchenbinder Wilhelm Kandel und Klara Widel (Königsstraße 6).
 Der Buchbinder Max Reubert und Sofina Tretschel (Hochstadt und
 Thorsstraße 4).
Geborenen: Dem Universitäts-Ruhos Dr. phil. Ernst Roth ein S.,
 Max Paul Oskar (Hörsingstraße 40). Dem Dekorationsmalers
 Johann Schmidt ein S., Gustav Wilhelm Johannes Kurt (Hörsing-
 straße 4). Dem Schneider Eduard Köhler ein S., Eduard Erich
 (Georgstraße 3). Dem Bedienten Gertrud Dietrich ein S., Paul
 (Rauhenbergstraße 28). Dem Monteur Berthold Dusch eine Z., Hel-
 weide Fanny Charlotte (Lauenstraße 3). Dem Schlosser Paul
 Schmidt eine Z., Maria Hedwig (Greitstraße 20). Dem Bäcker
 Hilfsboten Robert Zimmermann eine Z., Hedwig Tana Klara (Krom-
 ppenstraße 97). Dem Schmied Wilhelm Radwiz ein S., Gustav
 Hermann (Lommatzschstraße 17). Dem Handarbeiter Gustav Wietze
 eine Z., Emilie Helene (Unterplan 8). Dem Schlosser Karl Bullhan
 ein S., Otto Ernst (Harg 3). Dem verstorbenen Generaladjutanten
 Werner Friedrich ein S., Bernhard Werner Paul (Hilfsarten-
 straße 7). Dem Schneider August Reier ein S., Wilhelm Kurt August
 (gr. Braunsauße 31). Dem Schneidemeister Friedrich Ruz ein S.,

Gugo Bruno (L. Sandberg 8). Dem Bankier Julius Weder eine Z.,
 Emilie Susanna Marie (alte Promenade 7). Dem Fabrikarbeiter
 Friedrich Kropf eine Z., Martha Anna Maria (Kerkerbergstraße 1).
 Dem Schriftfeger Friedrich Knögel eine Z., Marie Helene (Hörsing-
 straße 168). Dem Schlossermeister Friedrich Berger ein S., Wilhelm
 Berlin Friedrich (Hörsingstraße 42). Dem Handarbeiter Karl Sand
 ein S., Franz Friedrich (Hilfsstraße 21). Dem Bahnarbeiter Fried-
 rich Schöneborn eine Z., Emma Maria (Diemig). Dem Bahnarbeiter
 Friedrich Espar eine Z., Marie Emilia (Paffstraße 6). Ein ungel.
 S. Eine ungel. Z.
Geborenen: Des Handarbeiters Friedrich Bielig Ehefrau Anna geb.
 Bergmann, 31 J. (Drahtföhrerhaus). Die Witwe Amalie Böge geb.
 28. 120. Der Tischlermeister Ferdinand Cini,
 41 J. (Hörsingstraße 4). Die Witwe Johanne Rindermann geb.
 Keller, 76 J. (Hörsingstraße 52). Des Malers Adolf Bandmann S.
 Oskar, 17 J. (Hörsingstraße 49). Des Arbeiters Richard Eschke S. Anna,
 4 J. (Drahtföhrerhaus). Die Witwe Sophie Hünge geb. Hermann,
 62 J. (Hilfsstraße 4). Des Zimmermanns Carl Brode, 68 J. (Hörsing-
 straße 44).

Für die Redaktionen verantwortlich: Karl Krüger in Halle.

Gardinen, Portièren, Decken Ph. Liebenthal & Co. Untere Leipzigerstrasse 100.

Große öffentliche sozialdemokratische Volksversammlung

Montag den 10. April abends 8 Uhr
 in Saale des „Neuen Theaters“, große Ulrichstraße.

Zagordnung: 1. Vortrag des freireligiösen Wandbeschlers Herrs D. Panthel aus Bodum. 2. Religion
 ist Privatfach. Referent: Genosse O. Hiltz.

Entree 10 Pf. Frauen haben freien Zutritt. — Arbeitslose erhalten Freifahrten am Montag nachmittags
 von 3-5 Uhr in der Volkshaus-Druckerei.

In Anknüpfung der Tagesordnung (als eines Teiles unseres Parteiprogramms) ladet die Parteigenossen
 und Genossinnen zu hartem Besuche dieser Versammlung ein.
 Der Vertrauensmann: Jahnig.

Stadt-Theater in Halle a. S.
 Mittwoch den 5. April.
 199. Borch. — 49. Borch. außer Abonnement.
 Abends 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Seimat.

Schauspiel in 4 Akten von S. Eudermann.
 Donnerstag den 6. April.
 199. Borch. — 49. Borch. außer Abonnement.
 Benefiz für Ferdinand Kinnald.
 Um 1. Male:
Er muß aufs Land.
 Lustspiel in 3 Akten von B. Friedrich.
 Personen:
 Frau von Biemer, de la Chapelle.
 Geheime von Drang, ihre
 Tochter, Rinnald-Paul.
 Ferdinand von Drang, ihr
 Schwiegersohn, Frd. Kinnald.
 Pauline, seine Schwester, J. Schneider.
 Oskar v. Freimann, Marine-
 offizier, Curt Bogel.
 Max Pfeffer, Schmidt-Gähler.
 Frau von Flor, eine junge
 Witwe, Elise Grete.
 Eduard von Braun, Ernst Bad.
 Ranni, Kammermädchen, Fanny König.
 Diener der Frau v. Biemer Richard Oberst.
 Diener der Frau von Flor W. Hoffmann.
 Scene: Eine Wägen.
 Nach dem 3. Akt Pause.

Robert Plötz
 17 Leipzigerstr. 17.

Vollständige
**Geschäfts-
 Einrichtungen**
 zu billigsten Preisen bei
Albin & Paul Simon
 Halle a. S., Markt 13.

P. P.
 Am Dienstag den 4. April a. er. eröffne ich am hiesigen Plage Marktplatz 11 (Marienhaus)
 unter der Firma:
F. C. Wissell
 ein Spezialgeschäft für
Futterstoffe und Herrenschneiderartikel,
 worauf ich ein gehobenes Publikum, insbesondere die Herren Schneider und Schneiderinnen ergebenst aufmerksam
 mache. — Strenge reelle und aufmerksame Bedienung, welche ich der mich betreffenden Kundschaft im Voraus zu und
 werde ich für ein wohl assortiertes Lager Sorge tragen.
 Zudem ist mein Unternehmen einer gütigen Unterstützung bedürftig, welche ich
 hochachtungsvoll
F. C. Wissell.

Trebes Gesellschaftshaus
 Siedichenstein, große Brunnenstraße 62.
Herm. Schellenbeck, Geschäftsführer.

Mehnert & Liebscher
 Peltscherstraße 8 (am Bahnhof) und Wilhelmstraße 7
 sämtliche Brenn- und Bau-Artikel
 zu billigen Commercypreisen.
Geschäfts-Eröffnung.
 Dem geehrten Publikum sowie meiner werthen Kundschaft und Bekannten zur
 Nachricht, daß ich mein
Materialien-, Viktualien- u. Flaschenbiergeschäft
 von Mittelstraße nach Pfännerhöhe 49 verlegt habe. Ich werde auch jetzt
 bemüht sein, nur gute und reelle Ware zu liefern und bitte bei Bedarf mich unter-
 stützen zu wollen.
 hochachtungsvoll

**Perzinnte
 Blutkannen**
 in schwerer Ware
 zu 10, 15, 20 Liter billigst
 bei
Albin & Paul Simon
 Halle a. S., Markt 13.

Kartoffeln.
 Großer Vorrat ff. Neuz., wieder neue
 Anlieferung von sehr beliebigen Blau-
 roten, sehr malschlich und malschmied,
 d. h. große Anzahl von den bekannten,
 sehr guten Wagnum bonum à Str. 2 Mk
 frei Haus. Bestellungen werden reell und
 schnell ausgeführt von
Oskar Heller, Steinweg 32.
 a. H. 25 S.
Weizenkörner I. George Zeising.
 Hausaltweizen bei Georg Seifing,
 Kringelgasse.

Hermann Kunter.
Franz Stempel
 alte Promenade 16b, beim Stadt-Theater (vis-a-vis der Universität)
 Filiale König- und Merseburgerstraßen-Gde
 hält fein sortiertes Lager von
Tabak und Zigarren
 geneigter Beachtung angelegentlich empfohlen.
Spezialität: Pastoren-Tabak.
 1/2, 1/3 und 1/4 Pfund-Packung, à Pfund 80 S.

Zur gef. Beachtung!
 Sobald die Reueinstan-
 dung meines Lebens
alter Markt 1
 beendet ist, verlege ich mein
 Delikatessgeschäft nach derselben.
 Mein Engros-Geschäft
 verbleibt vorläufig
alter Markt 4.
H. Fischer
 Mutter und Fettwaren
 alter Markt 4.

ff. Mostrich
Albin Hegenwald
 Billig und gut! Kameruner-Sigaret.
 500 St. nur 4.50 Mk.,
 Universal-Sig. Nr. 24 und 25 500 St. nur
 7.50 Mk., Gantoni-Sig. hochf. 500 St. 8.50 Mk.,
 ff. Bacon! Sehr beliebt! G. g. Nachnahme
 franco! Sigaretten, hochf. v. 50-250 S.
 per 100 St. Probefend. nicht unter 600 St.
 zum Engrospreis. Sigitabr. R. Trepp.
 Burgstraße 1. Liefer. 1.

Große Vollenheringe
 6 Stück 25 Pf.,
 in Schoden bedeutend billiger.
C. Rosenlöcher,
 Spitze 38.

Aufforderung.
 Die Parteigenossen, welche auf das
 „Wasserblatt“ rekrutieren, ihre Be-
 tellungen aber noch nicht an uns ge-
 langten, ersuchen wir, dies sofort zu
 thun. Da wir unsern Zeit an der
 Kasse umgeben bestellen müssen.
Die Volksbuchhandlung,
 Wägenstraße,
 3. A. Brandt.

Ein junges Mädchen wird zur Auf-
 wartung für den ganzen Tag gesucht.
 Thorsstraße 21.

Freitag den 7. April.
 200. Borch. 51. Borch. außer Abonnement.
 Einmaliges Spiel des I. I. Kammer-
 sängers **Theodor Heilmann**
 von der I. I. Hofoper in Wien.
Der kiegende Holländer.
 Romantische Oper in 3 Akten von
 Richard Wagner.

Walhalla-Theater.
 Direction: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!
The Gitan's Gilt-Altobaten. — Drei
 Brothers Aras, Operntrier und Banto-
 miffische. — **Wiß Membrini** mit ihrem
 Clown, Jongleur - Cantilinen. — Die
 Familie Aras, Brod-ur-Gewaltigen auf
 Stiegen. Die Geschwister **Galteser,**
Charles und Othira, die kleinen Brau-
 nedturner. — **Fr. Dora Oberst,** Lieber-
 längerin und Sourette. — **Herr Max**
Preh, Gesangs-Humorist.
 Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Robert Plötz
 17 Leipzigerstr. 17.

**Karl Schmidt,
 Maler,**
 Siebenauerstraße 11, Hof 1 Tr. r.
 empfiehlt sich für
 alle ins Fach fallenden Arbeiten
 bei prompter Bedienung u. billigen Preisen.

ff. jaure Gurken
 per Stück 5 Pf.
 Wiederverkauften Vorzugspreis.
C. Rosenlöcher
 Spitze 38.
 Mod. Kinderwagen v. erf. bill. Steinweg 13, II.

Ein schöner Pflanzwagen
 billig zu verkaufen. Wälderdorf 43.

Concordia-Theater.
 Mittwoch
Eröffnungs-Gala-Vorstellung
 der neu engagierten
Künstler-Spezialitäten.
 Näheres siehe Anschlagzäulen.
 Im Restaurant
Neue Damen-Kapelle.

**Möbel-, Spiegel- und
 Polsterwaren-Magazin**
Th. Spanier, Tischlermeister
 Klauenstraße 3 (Strohbo) empfiehlt sich großes Lager nur
selbstgefertigter Möbel
 zu anerkannt billigen Preisen.

Familienwohnungen,
 Stube, Kammer und Küche, Keller,
 Stallung und Bodengasse, mit Garten
 und Bad, für 105 bis 160 M. sofort
 oder später zu vermieten. Ankauf
 zu jeder Zeit bei Insp. **Maus,**
 Schmiedstr. 2.

Räume, welche zum Kartoffel- u. Kohlen-
 handel benutzt werden können, sowie Woh-
 nung zu vermieten. Kringelgasse 4.
2 Wohnungen, ev. R. R. Keller,
 sofort oder 1. Juli
 zu vermieten. Preis 45 Thlr.
Glauchauerstraße 32.

2 freundliche Schlaft-Bden zu vermieten
 gr. Ulrichstraße 22, 2 Tr.
 1 möblierte Stube zu vermieten
 gr. Ulrichstraße 22, 2 Tr.
 Rnt. Schlafl., vord. Thomastur 31, 3E. I.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß, Halle. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (G. u. S. S.).